

14. Mai 2001

Sternhagelvoll mit Liebe und Wahnsinn

Jiddische Lieder im e.novum

hjr Lüneburg. Oft drohen sie in bleierne Tristesse abzustürzen, so traurig sind die Texte. Noch in grässlichster Düsternis ziehen sich die Menschen aber wieder aus dem Sumpf der Verzweiflung, entwickeln eine trotziige Jetzt-erst-recht-Haltung. Solche Gefühle beschreiben jiddische Lieder in einzigartiger Weise. Lange blieb die Musik der osteuropäischen Juden ungehört. Inzwischen kümmern sich immer mehr Interpreten um diesen Schatz, auch das Duo "Lekakh far Mina". Im e.novum tauchten Chris Castillon und Sigrun Bankwitz in die musikalische Kultur verschiedener Minderheiten. Es ist nicht lange her, da bestritten die jungen Künstlerinnen das Beiprogramm, sorgten unmittelbar für Aufsehen. Erstaunlich, denn ihre Beiträge liegen kaum im Trend der Spaßgesellschaft: Die Lieder sind hintergründig, ironisch, ihr Vortrag eher unspektakulär. Mit Akkordeon und Mandoline spielt das Duo zudem Instrumente, die heute selten zum Einsatz kommen.

Folklore, aber weit entfernt vom Postkarten-Kitsch: Beide Musiker erfüllten ihre musikalische Passion im Selbststudium, brachten es zu großer Reife. Erhalten haben sie eine erfreuliche Frische und Natürlichkeit, maßgeschneidert für die ausgewählte Literatur.

Das Vergnügen an jiddischen Liedern begann bei Chris Castillon bereits in Kindertagen: Ihre Großmutter beherrschte diese Sprache. Seither packte es die Hamburgerin. Gemeinsam mit der Lüneburgerin Sigrun Bankwitz nimmt sie nun die alten Fährten auf, erzählt von den Sehnsüchten, Amüsements und Sorgen der Juden. Das gelingt dem Duo ungewöhnlich authentisch. Die Geschichten strahlen Sinnlichkeit aus, wirken direkt, unverbraucht.

Klezmer, die Musik der Ostjuden, bildet einen Schwerpunkt in ihrem Konzert-Programm "Sternhagelvoll mit Melancholie, Tod, Liebe, Wein und Wahnsinn". Andere Sprachen haben sich die beiden ebenfalls angeeignet, zum Teil phonetisch: Norwegisch, Spanisch, Französisch, Irisch, Englisch, Mazedonisch und, weitere Rarität, Romani, von den Roma gesprochen. Ihr Name "Lekakh far Mina" heisst übersetzt "ein Kuchen für Mina" und weist auf die Geliebte Draculas hin.

Trotz der Liebe zu skurrilen Szenarien: "Uns interessieren vor allem die beschriebenen Emotionen und Situationen der Menschen", sagt das Duo. Eine deutliche Aussage, wunderbar in den Vorträgen umgesetzt. Das Publikum ließ sich von den Stimmungen auf Anhieb mitreißen.